



Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr

LEBR

Johann **W**ilhelm /

Herzog zu Sachsen /

Hüllich / Glebe und Berg / Landgraf in

Thüringen / Markgraf zu Meissen / Befürsteter

Graf zu Henneberg / Graf zu der Mark

und Ravensberg / Herr zum

Ravensstein / &c.

Unser gnädigster Prinz und Herr

Rektor Magnificentissimus

den 23. Febr. des 1688ten Jahres

öffentlich mit Hochfürstl. solennitäten inaugurirt wurde

Solten

in diesen Wunsch-Teilen

Unterthänig-Schorsamst auffwarten

Des Herrn D. Wolffs

Tisch-Compagnie.

J E N A /

Druckts Joh. Zachar. Nisius.



D läßt der Sachsen Prinz / sich in
den Purpur sehen :
Und Bernhards Augenlicht / geht
mit den Morgen auf!
Die Sonne sehn wir nun / uns übern
Scheitel gehen /
Sie eilt mit grosser Pracht / zu en-
den ihren Lauff.

Ein wunderschöner Tag! an dem die Himmel lachen/
Da Gottes Allmacht selbst / bey uns zu gegen ist/
Wo im Gemütthe soll / die Fröhligkeit erwachen /
Wo alle Liebligkeit erfrohrne Sinnen grüsst.
Die Erde öffnet sich: Bey solchen warmen Tagen /
Regt sich was Kräfte hat. Viole schmücken sich /
Das allzu schöne Blau / beginnet vorzuragen /
Dern Anmuth stärckt mit Nacht / das Hertz inniglich.
Doch / unsre Aloe / allhier in Fürsten Garten /
Steigt noch weit prächtiger / in ihren Wachsthum vor /
Und welche neben ihr / von tausend schönen Arthen /
Sie hüpfen schon im Geist / nach ihren bundten Chor.
Du Grosse Herrligkeit! im Hochgelobten Sachsen /
Es ist dein Paradies / in aller Welt bekand /
Das immer grüne steht / in Hoffnung fort zu wachsen /
Wo der Gelehrten Sitz / und Freyer-Künste Stand.
Hier zeigt sich der Verstand: da sieht man Tugend spielen:
Die Jugend höhrn sie hier / ganz Sinnreich discuirn:

Den

Den Trieb des Heiligen Geists/ hört man auf Predigt-
Stühlen:

Das kan das Sachsen-Haus/ bis an die Sterne ziehn.
Drum kömt viel frembdes Volck/ hieher nach diesen Auen
Den weltberuffnen Ort/ in seinen Heyligthum/
Und deren Hunderwerck/ in Jehna zu beschauen/
Dem bleibt in Ewigkeit/ ein unverwelckter Ruhm.
Zumahl nun unser Prinz/ von Königlichen Anen/
Holdseelig von Geburt/ vortrefflich von Verstand/
Im hohen Purpur prangt. Da stiegen Freuden-
Fahnen!

Es jubilirt der Staat/ zu samt den ganzen Land.
Die Bürger ziehen auf/ in ihren bundten Reypen
Die Schuldigkeit befiehl/ Gehorsam ist gemein:
Nächst diesen kömt zugleich/ der Land-Dann sich zu
freuen/

Bev dem die Demuth muß/ das höchste Kleinod seyn.
Hier steht der Magistrat, und wartet mit Verlangen/
Mit tieff gebognen Haupt/ bis Ihre Liebe nun/
Und Hoheit kömt hervor/ im Glanze hergegangen/
Worauf des Landes Heyl/ soll immerwährend ruh'n.
Sart! steht die Priesterschaft/ mit aufgehobnen Händen
In vollem Andachts-Feur/ mit Weyrach und Gebeth/
Gott soll den Heiligen Geist/ ins Prinzens Hertz senden/
Worauf das Fundament/ des Richter-Stuhls besteht.
Die Universität/ hiernechst mit ihren Vätern/
Stell'n mit devotion, sich aufn Schloß-Platz hin.
Da Tugend-Balmen seyn/ und hoherwaschne Cedern/
Wodurch erquicket wird/ des Hertzens Seel und Sinn.
Ihr Augen sehet auf! der Herzog kömt geritten/
Mit Königlichen Schmuck/ durchgehends aus staffirt/
Die Siamanten hat/ der Himmel selbst geschnitten
Sieweil Sie nach den Schein/ wie Sterne aus polirt
Empfängt

Empfangt den Götter-Sohn! führt Ihn durch Ehren-
Bogen:

Nicht Ehren-Seulen auf: mahlt Sinnen-Bilder
dran:

Es ist doch allbereit durch alle Welt geflogen/

Sasß Ihr der Liebe seydt des Krincken unterthan.

Lieblicher Augenblick/ wo bistu hingerathen?

In Schul und Tempel nein/ wo auch im zwölfften
Jahr/

Dort! zu Jerusalem/ sich Jesus eingeladen/

Und unter Lehrern dann/ das grosse Wunder war.

Das ist ganz ungemeyn/ dergleichen Qualitäten/

Hat man nicht viel gesehn/ das läst vortrefflich schön/

Sie Weißheit die besteht in allen Facultäten/

So kan der Rauten-Stock/ frisch wie Schmaragde
stehn.

Su drey-mahl eigner Gott! gieß dein Gebenedeyen/

Ey! Ey! gesegne doch/ was du gesalbet hast/

Das Stärke/ Macht/ und Krafft in dem sich mög er-
neuen/

Der ietzt zum ersten mahl führt die Regierungs-Cast.

Laß dein Genaden-Licht/ ümb dessen Lorber schweben/

Erweise das du stets/ selbst mit zugeden bist/

Schencck Ihn zum Fürsten-Stand ein recht gesundes
Leben/

Und gib Ihn endlich dies: was seines Vaters ist.





Der Durchlauchtigste Fürst und Herr

Johann

Helme /

Herz

sen /

Gülich / Gle

Landgraf in

Thüringen /

Befürsteter

Graf zu He

er Warck

und B

um

Unser gnä

nd Herr

Rektor

simus

den z

öffentlich mit Hoch

guriert wurde

in dies

en

Unter

Des

Tisch

e.

Druc

